

Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 1 (1897)

Artikel: Oesterreichische Bienenbrettchen
Autor: Rothenbach, J.E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-109251>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

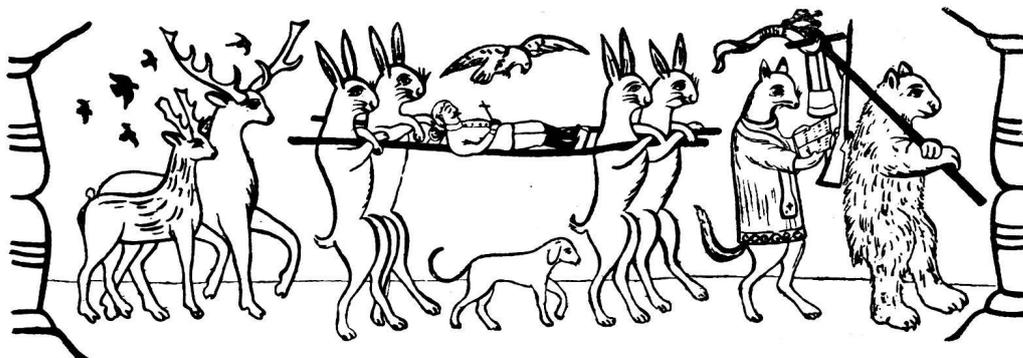
Miszellen. — Mélanges.

Oesterreichische Bienenbrettchen.

An der Jahresversammlung der schweiz. Gesellschaft für Volkskunde habe ich eine Anzahl bemalter Brettchen vorgewiesen, welche die Vorderseite von Bienenkästen aus Kärnthen und Krain bilden und welche ich der Gefälligkeit meines Hausherrn, des Bienenzüchters und Bienenhändlers Herrn Jakob Ernst in Küsnacht am Zürichsee zu ver-



danken habe. Die mehr oder weniger volkstümlichen, rohen oder feinern, in sehr verschiedenen Manieren und Farben ausgeführten Malereien stellen biblische Geschichten, kirchliche Zeremonien, Heilige, aber auch Tiere, Früchte, Blumen, Landschaften, Gebäude u. s. w. dar und in mutwilligen Schildereien lustiger Vorkommnisse und allegorischen Darstellungen macht sich ein derber Volkshumor geltend. Die hier



beigegebenen Darstellungen, ein „Samson,“ auf welchem die Philister herumklettern, und das Begräbnis eines Jägers durch Jagdtiere, bedürfen keines Kommentars. Letzteres ist ein sehr beliebter volkstümlicher

Gegenstand, dem man auch in schweizerischen Dorfwirtshäusern oft begegnet, so z. B. bei Herrn Gemeinderat Brunner „zur Heimat“ in Küsnacht.

Die freundliche Aufnahme meiner sehr anspruchslosen Demonstrationen von Seite der am 30. Mai 1897 anwesenden Vereinsmitglieder bestimmte mich, die Reise nach Kärnthen in mein Ferienprogramm mit aufzunehmen.

Dieses Projekt kam, wenn auch nicht ohne Hindernisse durch Wasserfluten, zur Ausführung. In Seewalchen und Kammer am Attersee wurden uns interessante Aufschlüsse über den Zusammenhang der „Bienenmalerei“ mit den „Marterln“ und „Scheibenbildern“. In Salzburg erhielten wir durch Herrn Oberlehrer Martin Hell die Belehrung, dass die Bemalung der Bienenkästen im ganzen österreichischen Alpenland üblich sei, und dass er selbst als kärglich besoldeter Schulgehülfe in Gross-Arl, Pongau, im Jahre 1860 Hunderte von Bienenkästen zu 15 Kreuzer per Stück mit Alpenlandschaften, Dampfschiffen u. s. w., je nach Wunsch und Willen der Bauern, bemalt habe.

Weitere Nachforschungen in Klagenfurt und Umgebung mussten aus Mangel an Zeit unterbleiben.

Küsnacht b. Zürich.

J. E. Rothenbach.

Nebelvertreiben im franz. Wallis.

Der „Valais Romand“ bringt in No. 37 folgende interessante Notiz: „Lorsque les pâturages de montagne se couvrent de brouillards humides, les enfants crient, comme pour les chasser :

*Tseniay fouis, fouis,
St-Martin te va aprî
Avoué ona dzerba de palhe
Por te borlâ la coralhe,
Ona dzerba de fin
Por te borlâ li reins,
Ona tzéna de fè
Por te mettre ein infè.*

Brouillard, fuis, fuis,
St-Martin te va après
Avec une gerbe de paille
Pour te brûler la coraille [région du cœur],
Une gerbe de foin
Pour te brûler les reins,
Une chaîne de fer
Pour te conduire en enfer.“

Redaktion.